

Gehöften erhalten. Auch bei diesen wenigen alten Bauten haben namentlich die Wohnflügel mancherlei Umbauten erfahren, so auch bei den beiden in den Abb. 50—57 dargestellten Beispielen. Das Haus Jessen, früher Mangelsen, ist wahrscheinlich im 18. Jahrhundert in Ulsniß, nicht weit von der Schlei, also in Südangeln erbaut. Somit ist der Stallflügel mit einer Längsdielen eingerichtet, welche vom Giebel

kleinen Fußstreben der Stiele, welche im Wohnflügel in jedem Fache angeordnet sind. Die Haupteingangstür an der Längsseite ist geradlinig abgedeckt, ohne den in Friesland üblichen Bogen. In der Wohnstube ist noch eine Bettwand mit Rahmen und Füllungen vorhanden. Die Füllungen und das Gesims über der Schranktür sind in barocker Weise gezeichnet. Die Füllung über der Schranktür ist mit einem

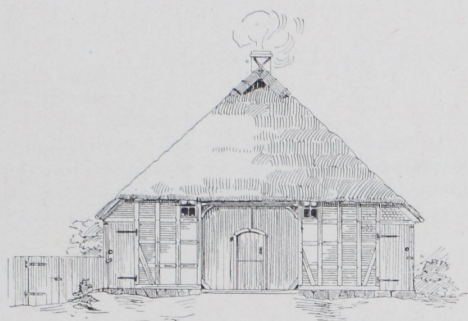


Abb. 53. Haus Mangelsen in Ulsniß. Ostlicher Giebel.

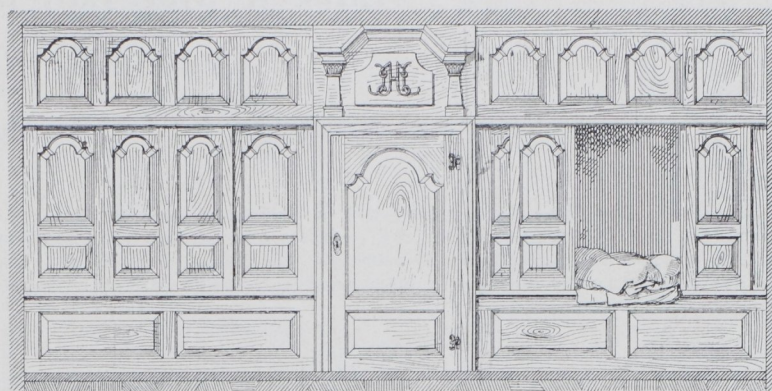


Abb. 55. Haus Mangelsen. Bettwand.

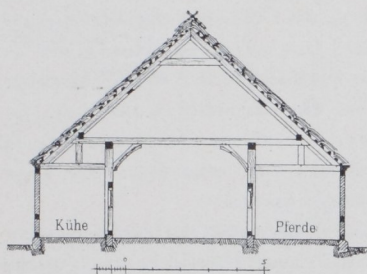


Abb. 54. Haus Mangelsen in Ulsniß. Querschnitt.

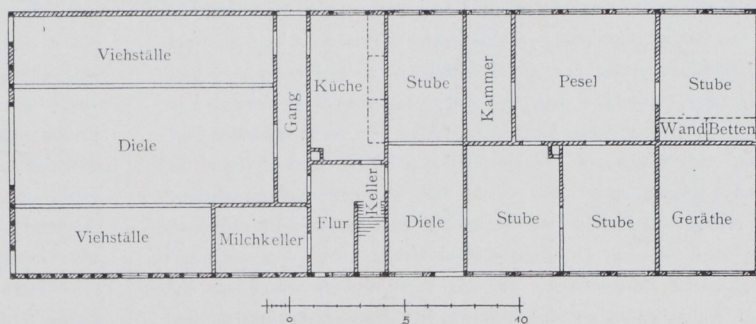


Abb. 56. Haus Petersen in Süderbrarup.

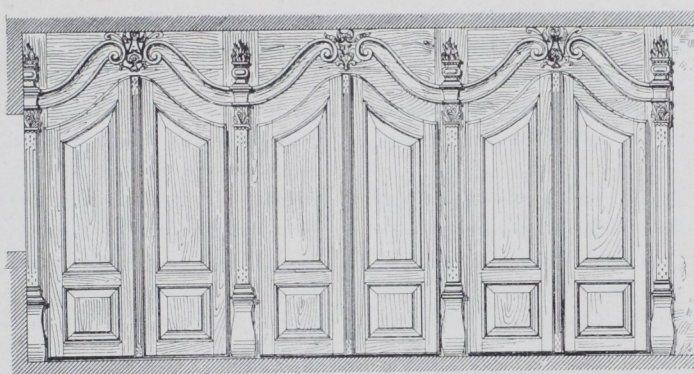


Abb. 57. Bettwand im Haus Petersen.

bis zu der den Stall und die Wohnung trennenden Querdiele führt. Der Querschnitt der Diele entspricht im allgemeinen dem sächsischen Typus. Aber die Sparren sind bis zu dem niedrigen Gebälk des Seitenschiffes durchgeführt und reichen über den Dielenbalken herunter. Das Dach ist an der First mit Stroh gedichtet, welches durch kreuzweise um einen Pflock drehbare, gegen 1 m lange schwere Hölzer, sogenannte »Hängehölzer« befestigt wird und dadurch der Dachfirst ein eigenartiges Aussehen gibt. Ebenfalls den Angeliterhäusern besonders eigen ist die Häufung der

Namenszüge von verschlungenen Buchstaben verziert, der auch an Haustüren beliebt ist. Diese Buchstabenzüge erhalten eine strenge Stilisierung, weil rechts das Spiegelbild des linksseitigen Buchstaben angebracht ist. Ähnlich gestaltet ist das 1797 erbaute Haus Petersen in Süderbrarup, dessen ehemalige Wandbetten mit Pilastern und barock geschwungenem Gesims gleichfalls in reicherer Weise durchgebildet sind.)*

*) Genauerer über das alte Angeliterhaus ist aus einem Aufsatze der Monatsschrift die Heimath 1903 Heft 3 von J. J. Callsen zu ersehen.